

## Die Gemeinde trägt die Jungschar

So einleuchtend diese Feststellung scheint, so oft wird sie in der Praxis missachtet. Die Erwartungshaltung der Gemeinde, der Jungschar und ihren Leitern gegenüber ist oft sehr gross (Ähnliches lässt sich auch von den andern Zweigen der Kinder- und Jugendarbeit sagen).

**Wir dürfen unsere Jugend nicht missbrauchen als Zugpferd der Gemeindegarbeit, das bei jeder sich bietenden Gelegenheit eingespannt wird.**

Wir überfordern damit Leiter und Kinder. Wir können auch von den Leitern nicht erwarten, dass sie neben der zeitintensiven Jungschararbeit auch noch in anderen Bereichen mitarbeiten und an allen Gemeindeanlässen präsent sein sollten. **Die Gemeinde trägt die Jungschar und nicht umgekehrt.**

Wie sieht dieses Tragen nun konkret aus?

- Die Jungschar und ihre Leiter brauchen Gebetsunterstützung. Dazu ist eine regelmässige Information der Gemeinde notwendig (Gemeindebrief, Gottesdienst, usw.).
- Die Gemeinde steht voll hinter der Jungschar und ihren Leitern. Die Gemeinde kennt die Jungscharleiter. Leiterwechsel (insbesondere von Hauptleitern) werden nicht klammheimlich vorgenommen, sondern in einer gottesdienstlichen Einsetzung.
- Die Jungschar braucht das finanzielle Mittragen der Gemeinde (siehe Artikel: Die Finanzierung der Jungschar).
- Die Gemeinde trägt auch die "Unannehmlichkeiten", die jegliche Arbeit mit Kindern mit sich bringt, z.B. Lärm, eine in Brüche gegangene Scheibe, Spuren am Sonntagmorgen vom vorausgegangenen Jungscharnachmittag
  
- Das Tragen der Jungschar zeigt sich im Anteilnehmen am Geschehen in der Jungschar durch Eltern, Brüderrat, Prediger und Gemeinde. Die Jungschar ist nicht einfach sich selbst überlassen. Den Leitern wird beigegeben, um offene Fragen und Probleme zu lösen.

- Die Jungschar tragen heisst auch, mit Fehlern und falschen Entscheiden der Jungscharleiter nachsichtig und barmherzig umzugehen. Wer mitarbeitet, macht Fehler, aus denen er lernen kann.

**Unsere jungen Mitarbeiter brauchen statt liebloser Kritik ein hilfreiches Gespräch.**

Die Zusammenarbeit in der Gemeinde bedingt ein gegenseitiges Anteilnehmen und Anteilgeben. Wenn es in der Jungschar rund läuft, so freut sich die ganze Gemeinde mit und wenn es durch Tiefen geht, dann leidet die ganze Gemeinde mit und trägt mit. Dieses biblische Prinzip des Leibes Christi wollen wir als Jungschar und als Gesamtgemeinde in unseren Beziehungen im Auge behalten und anstreben.

### **Die Betreuung der Jungscharleiter**

Mancherorts liegt die Betreuung des Leiterteams noch im Argen. Das kann bei den Leitern zu einem Gefühl des Alleingelassens, der Verunsicherung und Frustration führen oder es kann ausgenutzt werden und es kommt zu Spannungen mit der Gemeindeleitung. Die Ursachen mangelnder Betreuung können verschiedenartig sein:

- Die Verantwortlichen wissen gar nicht, was von ihnen an Betreuung erwartet wird.
- Die Vorstellung, die Jungschar-Mitarbeiter brauchen diese Betreuung nicht, da sie vom BESJ wahrgenommen werde.
- Die zeitliche Überforderung, des für die Betreuung Zuständigen.
- Die Jungschararbeit hat einen zu geringen Stellenwert. Die Jungschar wird in erster Linie als "Indianertrupp" gesehen und der geistlich-missionarische Aspekt verkannt.

Es ist also nicht böser Wille, der oftmals zu einer Vernachlässigung der Mitarbeiter führt, sondern eine gewisse Unbeholfenheit in der Frage, wie die Betreuung wahrgenommen werden soll.

### **Klare Gemeindestrukturen als Voraussetzung für eine gute Betreuung**

Die Jungschar ist Teil der Gemeinde. Sie ist damit eingebunden in die Struktur der Gesamtgemeinde. Damit eine gute Betreuung, beziehungsweise Führung gewährleistet ist, müssen klare Führungsstrukturen vorhanden sein. Viele Gemeinden haben heute eine Grösse erreicht, bei welcher der Prediger nicht



Voraussetzung zur Wahrnehmung einer solchen Aufgabe:

- nach Möglichkeit Jungscharleiter-Erfahrung
- seelsorgerliche Gabe
- geistliche Haltung

Idealerweise ist das Betreuerehepaar oder jemand aus dem Beraterkreis Gastgeber für die Jungscharsitzungen. So ist eine gute Begleitung und Anteilnahme möglich. Die Mitarbeiter haben einen ersten Ansprechpartner, ohne dass immer gleich die Gemeindeleitung beigezogen werden muss. Die jungen Mitarbeiter profitieren sowohl von der fachlichen wie geistlichen Erfahrung der Berater.

Weitere Hinweise zum Beraterkreis sind im Anhang zu finden.